

Brücke unter Druck

Die abgesackte Hochstraße am Bahnhof wird Sonntag gesperrt und mit Hydraulikpressen in Form gebracht



Die Hochstraße am Breitenweg wird während der Bauarbeiten am Sonntag zwischen 7 Uhr morgens bis maximal 19 Uhr gesperrt. Unter der Brücke soll der Verkehr weiter fließen. FOTOS: FRANK THOMAS KOCH

VON JAN OPPEL

Bremen. Es geht nur um einige Millimeter, aber am Sonntag hat Bremen eine Großbaustelle mehr. Die Hochstraße am Breitenweg ist durch die Arbeiten am Bahnhofsvorplatz in Schiefelage geraten – jetzt wird sie wieder in Form gebracht. Zu diesem Zweck wird die Brücke zwischen 7 Uhr und voraussichtlich 19 Uhr gesperrt. Unter der Hochstraße soll der Verkehr weiter fließen.

Drei Millimeter hat sich die Autobrücke zur benachbarten Baugrube geneigt. In Längsrichtung ist die Hochstraße sogar 15 Millimeter abgesackt. „Die Senkung ist nicht dramatisch“, sagt Prüfstatiker Uwe Sabotke, der im Auftrag der Stadt die Baustelle überwacht. „Das sind keine Werte, bei denen wir Angst haben müssen, dass uns die Brücke auf den Kopf fällt.“ Trotzdem soll jetzt gehandelt werden: „Wenn es zu weiteren Schäden kommt, müssen wir die Hochstraße mehrere Monate sperren“, so Sabotke.

Dieses Szenario wollen die Verantwortlichen unbedingt vermeiden. Die Hochstraße gehört zu den Hauptverkehrsadern der Stadt: Pro Tag überqueren etwa 25000 Auto das 1900 Meter lange Bauwerk. Das Berechnungsmodell der 48 Jahre alten Brücke sieht

eine maximale Querneigung von fünf Millimetern vor. „Ist dieser Wert erreicht, wird die Sperrung der Wegeverbindung wahrscheinlich“, heißt es dazu aus der Baubehörde. 24 Hydraulikpressen sollen die Brücke wieder in Nulllage bringen. Jede Presse kann eine Hublast von 200 Tonnen aufbringen. Für die Bauarbeiten hat die Achim Griesse Treuhandgesellschaft als Bauherr des künftigen City Gates auf dem Bahnhofsvorplatz das Unternehmen Thyssen-Krupp beauftragt.

Ab Sonntag, 8 Uhr, werden zunächst die Brückenpfeiler wieder in die Ausgangslage gehoben. An drei der 27 Stützenpaare werden die Pfeiler der Brücke neu ausgerichtet, um die Absackungen auszugleichen. Nach der Hebung werden sogenannte Futterbleche unter die Brückenpfeiler geschoben. Im Anschluss sollen die Pressen wieder abgelenkt werden. Nach Angaben des Amtes für Straßen und Verkehr ist es gut möglich, dass die Hubarbeiten bereits früher als geplant abgeschlossen sind. In diesem Fall könnte die Hochstraße schon vor 19 Uhr wieder freigegeben werden.

Durch die Baugrube für das zukünftige City Gate waren auch zwei Gleise der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) abgesackt und mussten gesperrt werden. Mittlerweile sind

die Schäden wieder behoben. Am heutigen Freitag wird die BSAG die Gleise A und B gegen 15 Uhr wieder freigeben. Die Straßenbahnen der Linien 4 und N4 sowie die Busse der Linien 25 und N5 fahren dann wieder ihren gewohnten Kurs.

Unstrittig ist, dass die Setzungen an der Hochstraße und den Straßenbahngleisen durch die Bauarbeiten auf dem Bahnhofsvorplatz ausgelöst wurden. Wer die Rech-

„Da kann eigentlich nichts schiefgehen.“

Prüfstatiker Uwe Sabotke

nung für die Brückenarbeiten zahlt, ist noch nicht endgültig geklärt. Zwar seien Absenkungen im Bereich von Baugruben nichts ungewöhnlich, sagt Sabotke, zu den Ursachen der Absackungen will er aber keine Prognose abgeben: „Eine Grundwasserabsenkung kann ich ausschließen, alles andere wäre Kaffeesatzleserei.“ Die Achim Griesse Treuhandgesellschaft als Bauherr und das



Prüfstatiker Uwe Sabotke hat die Reparaturpläne abgesegnet.

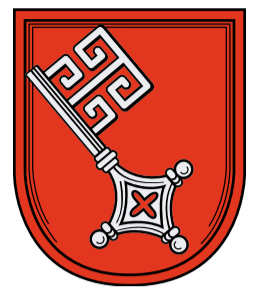


24 Hydraulikpressen sollen die Hochstraße wieder in Nulllage bringen.

Unternehmen, das die Grube ausgehoben hat, haben jeweils eigene Gutachten vorgelegt – jetzt sind die Senkungen ein Fall für die Versicherungen.

Der Bauherr geht für die Brückenarbeiten zunächst in Vorkasse. Wie es dann weiter geht, ist unklar. Sicher sei nur, dass die Stadt nicht für den entstandenen Schaden an der Hochstraße aufkomme, sagt Jens Tittmann, Sprecher der Baubehörde. Wenn die Brücke wieder in Form gepresst ist, soll am Montag der Baustopp für das City Gate aufgehoben werden. Ob dann die Arbeiten auf dem Grube auf dem Bahnhofsvorplatz sofort wieder aufgenommen werden, wisse nur der Bauherr, sagt Statiker Sabotke.

Seit vier Wochen wird die Hochstraße bereits durch eine Messkamera auf dem Balkon eines Hotels am Bahnhofsvorplatz überwacht. Alle 20 Minuten überprüft das Gerät mit seiner Foto-Optik den Neigungswinkel der Brücke. Mit diesem automatisierten Überwachungssystem können die Verantwortlichen weitere Setzungen frühzeitig erkennen. Wird ein kritischer Wert erreicht, schlägt das System Alarm. Sabotke sieht den Reparaturarbeiten an der Hochstraße gelassen entgegen. „Fachtechnisch ist das nichts Großartiges“, sagt er. „Da kann eigentlich nichts schiefgehen.“



Frauen würden sich leichter damit abfinden, dass ihr Mann später nach Hause kommt, wenn sie sich wirklich darauf verlassen könnten, dass er nicht früher da ist.

COLETTE (1873-1954)

TACH AUCH Ohne uns

VON VOLKER JUNCK

Ob man will oder nicht – niemand entgeht mehr der Digitalisierung unseres gesellschaftlichen Lebens. Ganze Horden Jugendlicher strömen durch die Gegend mit dem Smartphone in der Hand und dem suchendem Blick in den Augen. Sie streifen durch den Bürgerpark, lümmeln in Einkaufszentren herum oder stürmen durch unsere Tennisanlage. Sie hocken zu Dutzenden auf dem Osterdeich, um zu tauschen oder gegeneinander zu kämpfen. Sie wissen schon: Pokémon Go, die Jagd nach virtuellen Monstern an real existierenden Orten.

„Ich hatte eines auf der Kaffeemaschine, das war schon krass“, berichtet eine Gastwirtin. „Und ich eines auf dem Kopf“, ergänzt der Mitarbeiter und berichtet, wie er es wieder herunter bekommen hat. Irgendwas mit Bällen, die man einfangen muss, so in der Richtung.

Wir Älteren haben es ehrlich gesagt nicht richtig kapiert. Wollen es auch gar nicht so genau wissen und sind froh, wenn wir in Ruhe unser real existierendes Bier trinken können.

Vollsperrung der B75 wegen Brückenabriss

Bremen. Die Abrissbagger rücken an! Die Brücke, die zwischen den Anschlussstellen Huchting und Dreieck Delmenhorst auf Höhe der Heinrich-Plett-Allee die Bundesstraße 75 überspannt, wird abgerissen und erneuert. Für die Arbeiten muss die B75 voll gesperrt werden, teilt das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) mit. Von diesem Freitag ab 20 Uhr bis Montag, 8. August, um 4 Uhr, werden vier Bagger mit Meißeln die Überquerungsmöglichkeit zum Brückeln bringen. „Als Erstes werden Sandpolster auf die Straße gelegt, damit die herunterfallenden Brocken die Fahrbahn nicht zerstören“, erklärt ASV-Projektleiter Michael Pelster. Der Verkehr am Wochenende wird großräumig über die A 1, Bremer Kreuz und A 27 umgeleitet. Es wird empfohlen, den Bereich weiträumig zu umfahren. Der zweite Termin für die Arbeiten ist von Freitag, 12. August, 20 Uhr, bis Montag, 15. August, 4 Uhr, vorgesehen. Mit etwas Glück, schafft es die Baufirma aber bereits an diesem Wochenende mit der Maßnahme fertig zu werden. PAF

Fehler im Verkehrswegeplan

Bremen. Als „schlimmste aller Welten“ bezeichnet die „Vereinigung der Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281“ den am Mittwoch vom Bundeskabinett beschlossenen Bundesverkehrswegeplan, in dem die Bundesstraße 6 neu (B6n) von der A 281 zur A 1 nach Brinkum in den „vordringlichen Bedarf“ eingestuft wurde.

Dies sei enttäuschend, erklärte Norbert Breeger, Sprecher der Bürgerinitiativen. Noch im Mai habe Verkehrsminister Joachim Lohse (Grüne) versichert, dass die B6n nur unter „weiteren Bedarf“ eingestuft werde. Nun werde dieses Bauvorhaben doch als „vordringlich“ geführt, kritisiert Breeger. Und bekommt überraschend Rückendeckung von der senatorischen Behörde: „Wir können uns das selbst nicht erklären“, sagte am Donnerstag Lohses Sprecher Jens Tittmann. Tatsächlich gebe der Bundesverkehrsplan nicht den Stand der Dinge der Absprachen zwischen Bremen und Bund wieder. „Wir haben gesagt, dass die B6n heruntergestuft werden soll, weil dazu in Bremen noch Gesprächsbedarf herrscht.“ Stattdessen solle der Ausbau der A 1 am Bremer Kreuz in den „vordringlichen Bedarf“ aufgenommen werden. „Das ist nicht geändert worden“, erklärte Tittmann und sprach von „Fehler“ und „Versehen“. Man werde dies schnellstmöglich mit dem Bundesverkehrsministerium klären.

In der Sache geht es um zwei unterschiedliche Varianten für die B6n. Da ist zum einen die 2012 einstimmig von der Bürgerschaft beschlossene Bremische Vorzugsvariante: ein Tunnel, der unter dem Flughafengelände durch führt. Diese Variante lehnt der Bund aber aus Kostengründen ab. Zum anderen die oberirdisch verlaufende Umfahrung des Flughafens entlang der Wolfskuhle, die die Bürgerinitiativen ablehnen. Die erwarten von Senat und Bürgerschaft jetzt, zu ihrem Beschluss von 2012 zu stehen. Breeger: „B6n unter dem Flughafen hindurch oder gar nicht!“ MIC

Gedämpfte Freude über B 212 neu

Trotz Vorrang für das Projekt im Bundesverkehrswegeplan rechnen Strome nur mit geringer Entlastung

VON JÜRGEN THEINER

Bremen. Es ist im Grundsatz eine gute Nachricht für den Ortsteil Strom, doch zum Jubeln ist dort niemandem mehr zumute: Die Bundesstraße 212 neu wird kommen. Das Straßenbauprojekt taucht im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 auf, der in dieser Woche vom Bundeskabinett verabschiedet worden ist. Die geplante Verbindung zwischen dem Güterverkehrszentrum und dem Unterweserraum wurde sogar in die höchste Prioritätsstufe („vordringlicher Bedarf“) des BVWP aufgenommen – allein, in Strom glaubt man trotzdem nicht an eine rasche Realisierung des Vorhabens und auch nicht mehr an eine durchgreifende Entlastung des Dorfes vom Schwerlast- und Berufsverkehr.

Um die B 212 neu wird seit vielen Jahren zwischen Bremen, den betroffenen Nachbarkommunen und den niedersächsischen Planungsbehörden gestritten. Gegenstand ist weniger das Projekt als solches, sondern der genaue Verlauf der Trasse auf niedersächsischem Gebiet. Die Delmenhorster möchten die B 212 neu möglichst nördlich an ihrem Stadtgebiet vorbeiführen, über das Gebiet der Gemeinde Lemwerder. Im jetzt beschlossenen Bundesverkehrswegeplan ist für die B 212 neu aber die sogenannte Südtrasse (siehe Grafik) gewählt worden. Diese würde durch den Delmenhorster Stadtteil Deichhausen führen, allerdings ohne Auf- und Abfahrten auf die dortige Landesstraße 875. Ob es tatsächlich so kommt, steht noch in den Sternen. Diese Frage ist Gegenstand eines sogenannten Dialogverfahrens, auf das sich die niedersächsischen Verfahrensbeteiligten verständigt haben.

Sollten die Dinge letztlich auf die Südtrasse ohne Auf- und Abfahrten Richtung Delmenhorst hinauslaufen, dann wäre die Entlastungswirkung der B 212 neu für Strom nur marginal. Davon ist zumindest der Stromer Ortsamtsleiter Wilfried Frerichs überzeugt.

„Wir haben jetzt täglich ungefähr 7800 Fahrzeuge auf der Stromer Landstraße, davon würden vielleicht noch 1000 entfallen“, schätzt Frerichs. Eine wirklich durchgreifende Verbesserung für die Lkw-geplagten Strome sei anders aus.

Das meint auch der Stromer Bürgerschafts-angeordnete Frank Imhoff (CDU). Er versucht aber, dem Aufstieg des Projekts B 212 neu in den „vordringlichen Bedarf“ des BVWP etwas Gutes abzugewinnen. Noch im Frühjahr hatte es nämlich danach ausgesehen, als würde das Neubauvorhaben auf den Sankt-Nimmerleinstag verschoben. Das Bundesverkehrsministerium hatte das Projekt aus der Top-Prioritätsstufe herausgenommen und in die Kategorie „weiterer Bedarf“ einsortiert. Eine Realisierung vor dem Jahr 2030 schien unrealistisch, und damit auch die Hoffnung, wenigstens die von Wilfried Frerichs für möglich gehaltene, ge-

ringfügige Entlastung für Strom zu erreichen.

Welchem Umstand die B 212 neu ihren Wiederaufstieg in den „vordringlichen Bedarf“ verdankt, wurde vom Berliner Ministerium am Donnerstag nur sehr allgemein beantwortet. Die B 212 neu sei aufgrund „ihrer hohen überregionalen Bedeutung“ als vordringlich eingestuft worden, so eine Sprecherin. Diese Bedeutung genoss das Projekt allerdings auch schon vor der zwischenzeitlichen Herabstufung. Fachleute glauben: Das Ministerium wollte den Umstand würdigen, dass sich die Anrainerkommunen auf das Dialogverfahren verständigt haben. Im Verkehrsressort des Senats begrüßt man ausdrücklich, dass der B 212 neu „vordringlicher Bedarf“ zuerkannt wurde. Strom werde mittelfristig entlastet und das Güterverkehrszentrum besser überregional angebunden, sagte Sprecher Jens Tittmann.



Schüsse in Woltmershausen

Bremen. Im Bremer Stadtteil Woltmershausen hat es in der Nacht zu Donnerstag einen Schusswechsel zwischen mutmaßlichen Straftätern gegeben. Das hatte der WESER-KURIER am Donnerstagmorgen inoffiziell aus behördeninternen Quellen erfahren. Die Polizei gab gegen Mittag erste Details bekannt. Demnach alarmierten Zeugen um etwa ein Uhr nachts die Polizei, nachdem sie mehrere Schüsse aus einem Reihenhauses in der Stromer Straße vernommen hatten. Anschließend seien zwei Personen vom Tatort geflüchtet. Eine Fahndung in der unmittelbaren Umgebung sei erfolglos verlaufen. Im Haus konnten die Beamten Einschusslöcher feststellen und fanden mehrere Patronen sowie Hülsen. Von Täter oder Opfer fehlt bislang jede Spur. Die Polizei ermittelt wegen eines versuchten Tötungsdeliktes. Nach Informationen des WESER-KURIER sind die Täter der Polizei bekannt. Gegen einen soll bereits im Vorfeld ein Haftbefehl vorgelegt haben. THE

LOTTOQUOTEN

Lotto am Mittwoch: Klasse 1: unbesetzt, Jackpot 1434677,80 Euro; Klasse 2: 278 521,90 Euro; Klasse 3: 13 926,00 Euro; Klasse 4: 5545,70 Euro; Klasse 5: 246,90 Euro; Klasse 6: 64,30 Euro; Klasse 7: 24,50 Euro; Klasse 8: 13,90 Euro; Klasse 9: 5,00 Euro.
„Spiel 77“ am Mittwoch: Klasse 1 „Super 77“: unbesetzt, Jackpot 631 173,90 Euro; Klasse 2: 77 777 Euro; Klasse 3: 7777 Euro; Klasse 4: 777 Euro; Klasse 5: 77 Euro; Klasse 6: 17 Euro; Klasse 7: 5 Euro.
„Super 6“ am Mittwoch: Klasse 1: 100 000 Euro; Klasse 2: 6666 Euro; Klasse 3: 666 Euro; Klasse 4: 66 Euro; Klasse 5: 6 Euro; Klasse 6: 2,50 Euro (ohne Gewähr).